

Diskussionspapier des  
Instituts für Organisationsökonomik

8/2018

Erfahrungen aus der Programmkommission  
für die VHB-Pfingsttagung 2018

Alexander Dilger

Discussion Paper of the  
Institute for Organisational Economics

**Diskussionspapier des  
Instituts für Organisationsökonomik  
8/2018**

August 2018

ISSN 2191-2475

**Erfahrungen aus der Programmkommission  
für die VHB-Pfingsttagung 2018**

*Alexander Dilger*

**Zusammenfassung**

Die Bildung und Arbeit der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018 in Magdeburg wird beschrieben. Erstmals wird dazu ein Sonderheft der Verbandszeitschrift Business Research erscheinen.

JEL-Codes: I23, L31, L86, M00

# **Experiences from the Programme Committee of the VHB Conference 2018**

## **Abstract**

The formation and work of the program committee for the VHB (German Academic Association for Business Research) Annual Conference 2018 in Magdeburg is described. For the first time, an accompanying special issue of the association's journal Business Research will be published.

Im Internet unter:

[http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/forschen/downloads/DP-IO\\_08\\_2018](http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/forschen/downloads/DP-IO_08_2018)

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Institut für Organisationsökonomik  
Scharnhorststraße 100  
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303 (Sekretariat)  
E-Mail: [io@uni-muenster.de](mailto:io@uni-muenster.de)  
Internet: [www.wiwi.uni-muenster.de/io](http://www.wiwi.uni-muenster.de/io)

# **Erfahrungen aus der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018**

## **1. Einleitung**

Vom 23. bis 25. Mai 2018 fand die 80. Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB)<sup>1</sup> in Magdeburg statt bzw. kurz die VHB-Pfingsttagung 2018<sup>2</sup>. Diese besteht traditionell aus einem offenen wissenschaftlichen Programmteil und eingeladenen Vorträgen sowie weiteren Veranstaltungen wie beispielsweise Podiumsdiskussionen und einem Rahmenprogramm einschließlich einem Galadinner. Im Folgenden geht es nicht um die komplette Tagung, sondern um die Programmkommission, die den offenen Programmteil verantwortet bzw. den Begutachtungs- und Auswahlprozess der zu diesem Teil gehörenden Vorträge organisiert.

Zum Vorsitzenden dieser Programmkommission wurde ich bestimmt. Ich beschreibe im nächsten Kapitel die Bildung dieser Kommission. Das dritte Kapitel ist der wesentlichen Arbeit der Programmkommission gewidmet. Das vierte Kapitel befasst sich mit einem erstmals geplanten Sonderheft der wissenschaftlichen Verbandszeitschrift Business Research (BuR). Das fünfte Kapitel schließt mit einem kurzen Fazit und Ausblick.

## **2. Bildung der Programmkommission**

Bereits im Frühjahr 2016 hat mich die (damals noch stellvertretende) Vorstandsvorsitzenden des VHB, Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff, gefragt, ob ich bereit sei, den Vorsitz der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018 in Magdeburg zu übernehmen. Ich habe zugesagt, weil ich es grundsätzlich sinnvoll finde, wenn Wissenschaftler<sup>3</sup> und insbesondere hauptamtliche Professoren solche Ehrenämter übernehmen. Ich war danach meinerseits auf eine entsprechende Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement von vielen Kollegen und auch Nachwuchswissenschaftlern angewiesen. Außerdem fühle ich mich dem VHB als langjähriges Mitglied und früherer Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission Hochschulmanagement verbunden und wollte selbst noch etwas über diese Seite des Hochschulmanagements lernen. Wenig später wurde ich offiziell vom Vorstand des VHB in diese Position ge-

---

<sup>1</sup> <http://vhbonline.org> (Alle Links wurden zuletzt am 31.08.2018 aufgerufen.)

<sup>2</sup> <http://www.vhb2018.ovgu.de>

<sup>3</sup> Dem allgemeinen deutschen Sprachgebrauch folgend sind hier und im Folgenden stets auch Wissenschaftlerinnen etc. eingeschlossen.

wählt, wobei solche Wahlen fast nie kompetitiv sind, sondern sich jeder freut, dass jemand (anderes) solche Aufgaben übernimmt.

Mit dem Vorsitz der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018 war es verbunden, dass ich Mitglied der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2017 in St. Gallen<sup>4</sup> wurde. Der Vorsitzende dieser Programmkommission, Herr Prof. Dr. Andreas Kleine, überließ mir die Wahl eines Themengebiete bzw. *Tracks*. Ich entschied mich für den Track Organisation. Meine Arbeit entsprach dann der von *Track Chairs*, wie sie im nächsten Kapitel beschrieben wird. Dabei war ich bereits zweimal vorher (2010 und 2012) Track Chair gewesen, allerdings für den deutlich kleineren Track Hochschulmanagement.

Im April 2017 habe ich angefangen, Mitglieder bzw. Track Chairs für die von mir geleitete Programmkommission zu suchen. Zwei Mitglieder waren bereits gesetzt, nämlich erstens Herr Prof. Dr. Wolfgang Burr von der Universität Stuttgart als Vorsitzender der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2019 in Rostock<sup>5</sup>. Er wählte den Track Dienstleistungsmanagement aus. Zweitens gehörte Herr Prof. Dr. Matthias Raith von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg der Programmkommission an, um die personelle Verzahnung mit dem Organisationskomitee<sup>6</sup> sicherzustellen, welches die Tagung vor Ort organisierte. Er entschied sich für den Track Technologie, Innovation und Entrepreneurship.

Es erklärten sich die folgenden Personen bereit, ebenfalls in der Programmkommission mitzuarbeiten und einen Track zu übernehmen (in alphabetischer Reihenfolge der Tracks):<sup>7</sup> Herr Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre; Herr Prof. Dr. Thorsten Knauer, Ruhr-Universität Bochum, Controlling; Frau Prof. Dr. Michaela Schaffhauser-Linzatti, Universität Wien, Externes Rechnungswesen; Herr Prof. Dr. Andreas Pflingsten, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Finanzinstitutionen; Herr Prof. Dr. Joachim Prinz, Universität Duisburg-Essen, Hochschulmanagement; Herr Prof. Dr. Joachim Wolf, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Internationales Management; Herr Prof. Dr. Carl Marcus Wallenburg, WHU – Otto Beisheim School of Management, Logistik; Herr Prof. Dr. Peter Kenning, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Marketing; Frau Prof. Dr. Heike Schenk-Mathes, TU Clausthal, Nachhaltigkeitsmanagement; Frau Prof. Dr. Julia Thaler, Universität der Bundeswehr München, Öffentliche Betriebswirtschafts-

---

<sup>4</sup> <https://vhbonline.org/veranstaltungen/jahrestagungen/pfingsttagung-2017>

<sup>5</sup> <https://www.vhb2019.uni-rostock.de>

<sup>6</sup> <http://www.vhb2018.ovgu.de/Vor+Ort/Das+Organisationskomitee.html>

<sup>7</sup> <http://www.vhb2018.ovgu.de/Vor+Ort/Die+Programmkommission.html>

lehre; Herr Prof. Dr. Achim Koberstein, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Operations Research und Produktionswirtschaft; Herr Prof. Holger Schiele, University of Twente, Organisation; Herr Prof. Dr. Michael Müller-Camen, Wirtschaftsuniversität Wien, Personalwesen; Herr Prof. Dr. Torsten Wulf, Philipps-Universität Marburg, Strategisches Management; Herr Prof. Dr. Wenzel Matiaske, Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg, Symposien; Herr Prof. Dr. Oliver Entrop, Universität Passau, Unternehmensfinanzierung; Herr Prof. Dr. Daniel Beverungen, Universität Paderborn, Wirtschaftsinformatik; Herr Prof. Dr. Klaus Ruhnke, FU Berlin, Wirtschaftsprüfung; Frau PD Dr. Michaela Haase, FU Berlin, Wissenschaftstheorie und Ethik in der Wirtschaftswissenschaft.

Damit umfasste die Programmkommission 22 Mitglieder einschließlich mir, darunter vier Frauen. Unter den zuerst angesprochenen Personen war übrigens die Hälfte weiblich, doch Frauen sagen vielleicht eher wegen Überlastung ab, weil ihnen häufiger solche Aufgaben angetragen werden. Bei der Suche nach Ersatz habe ich kein ausgeglichenes Verhältnis der Geschlechter mehr angestrebt, sondern einfach die Tracks zu besetzen versucht. Für einzelne Tracks gestaltete sich das recht schwierig, da teilweise drei oder vier Personen absagten, was jeweils Zeit kostete (weshalb schnelle Absagen besser sind als ein langes Hinhalten) und meine Kenntnisse von geeigneten Personen nicht in allen Subdisziplinen gleich ausgeprägt sind. Interessanterweise gab es keinen Zusammenhang zwischen der Absagewahrscheinlichkeit und der Nähe zu mir, also gute Bekannte sagten ebenso ab und zu wie mir bis dahin gar nicht bekannte Personen. Am Ende kam eine gute Programmkommission zusammen und ich danke all ihren Mitgliedern nicht nur für die Teilnahmebereitschaft, sondern vor allem auch die tatsächliche Teilnahme mit großem ehrenamtlichen Engagement. Weiterhin danke ich allen Gutachtern, allen Beitragseinreichern und neben allen im Text genannten Personen außerdem der VHB-Geschäftsstelle<sup>8</sup> und vor allem Frau Frauke Kühn, die mir von Magdeburg aus sehr geholfen hat.

Beim Zuschnitt der Tracks hatte ich mich an den seinerzeit<sup>9</sup> 19 wissenschaftlichen Kommissionen des VHB orientiert. Es gab dann bei der konkreten Bildung der Programmkommission sowohl Aufspaltungen des Gebiets von zwei Kommissionen in zwei Tracks (Rechnungswesen wurde zu Controlling und Externes Rechnungswesen sowie Bankbetriebslehre/Finanzierung zu Finanzinstitutionen und Unternehmensfinanzierung) als auch die Zusammenlegung

---

<sup>8</sup> <https://vhbonline.org/ueber-uns/gremien-und-aemter/geschaeftsstelle>

<sup>9</sup> Inzwischen gibt es die Kommission Wirtschaftsprüfung nicht mehr (siehe <https://vhbonline.org/wk>), womit das Thema wieder ein Teil der Kommission Rechnungswesen ist (siehe <http://rech.vhbonline.org/index.php?id=106>).

von den Gebieten zweier Kommission in einem Track (Operations Research und Produktionswirtschaft), während dem Track Symposien gar keine wissenschaftliche Kommission gegenüberstand. Trotzdem gab es (wie antizipiert) große Ungleichgewichte bei den Einreichungen und damit der Arbeitsbelastung zwischen den Tracks, was im nächsten Kapitel ausgeführt wird.

### 3. Arbeit der Programmkommission

Es gab einen öffentlichen *Call for Papers*<sup>10</sup>, Beiträge zum offenen Programmteil der Pflingsttagung 2018 bis zum 30. November 2017 über ein elektronisches System, *ConfTool*<sup>11</sup>, einzureichen. Bei der Einreichung konnte bzw. musste die einreichende Person selbst wählen, welchem Track ihr Beitrag zugeordnet werden sollte. Die Track Chairs bat ich, schon deutlich vor dem Ende der Einreichungsfrist potentielle Gutachter für ihren Track zu suchen. Eine Orientierungsgröße waren dabei die Einreichungszahlen zur Pflingsttagung 2017 in St. Gallen, wobei jede Einreichung zwei Gutachten benötigen würde, ein Gutachter aber gegebenenfalls auch zwei oder sogar mehr Gutachten übernehmen könnte. Die meisten Track Chairs kamen dieser Bitte nach, allerdings nicht alle. Diese hatten dann später das doppelte Problem, kurzfristig Gutachter suchen zu müssen, während viele potentielle Gutachter schon für andere Tracks zugesagt hatten. Dabei war es nicht verboten, auch für zwei oder noch mehr Tracks als Gutachter tätig zu werden, doch die Bereitschaft dazu war deutlich geringer als für die Zusage zu einem Track. Besonders ungünstig war es dann, wenn in dem zugesagten Track gar keine Gutachten mehr benötigt wurde, worüber sich die potentiellen Gutachter nicht beschwerten, was aber die nachträgliche Suche nach Gutachtern erschwerte.

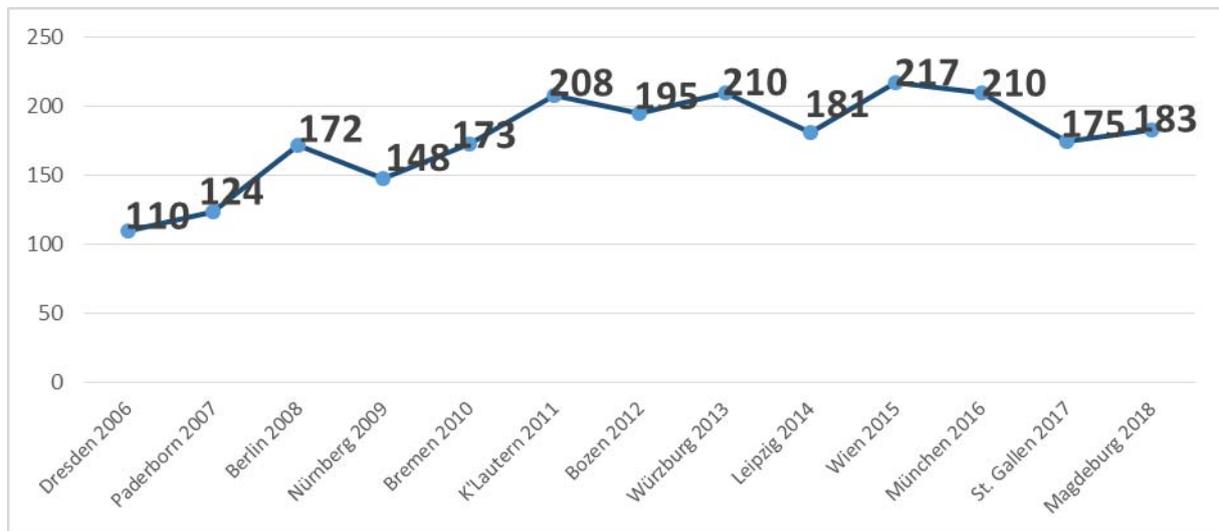
Am 30. November 2017, an dem die Einreichungsfrist um Mitternacht enden sollte, wurde sie offizielle auf Montag, den 4. Dezember 2017, um Mitternacht verlängert. Es gingen insgesamt 183 Beiträge ein (davon 68 im Dezember). Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Einreichungszahlen seit 2006. Von den 183 Einreichungen kamen 159 (87 %) aus Deutschland (gemäß der Herkunftsangabe des einreichenden Autors), 12 (7 %) aus Österreich, 5 (3 %) aus der Schweiz, 2 aus den Niederlanden und jeweils einer aus Dänemark, Italien, Luxemburg, Schweden und Ungarn. Das zeigt, dass die VHB-Pflingsttagung international ist, allerdings vor allem den deutschsprachigen Raum anspricht. Nach den Beitragstiteln waren allerdings

---

<sup>10</sup> [http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018\\_media/Call+for+Papers+2018/Call+for+Papers+VHB+2018+Final.pdf](http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018_media/Call+for+Papers+2018/Call+for+Papers+VHB+2018+Final.pdf)

<sup>11</sup> <https://www.conftool.com/bw12018>

nur 15 Beiträge (8 %) deutschsprachig und 168 (92 %) englischsprachig, wobei in Magdeburg die meisten Präsentationen auf Deutsch vor deutschsprachigen Zuhörern erfolgten.



**Abbildung 1: Entwicklung der Einreichungszahlen zur VHB-Pfingsttagung**

Es wurden insgesamt, auch nach Ablauf der Einreichungsfrist, 320 potentielle Gutachter gewonnen. Für die 183 Beiträge wurden insgesamt 368 Gutachten angefragt (je zwei pro Beitrag und in zwei Fällen durch den Track Chair sogar drei). Davon wurden 359 Gutachten fertiggestellt, meistens die vorgesehenen zwei, in 8 Fällen jedoch nur eines und in einem Fall drei. 6 Gutachter erstellten jeweils 3 Gutachten, 66 Gutachter 2 Gutachten und 209 Gutachter ein Gutachten, also 39 potentielle Gutachter keines, weil ihnen entweder kein Beitrag zugeteilt wurde oder sie in Einzelfällen selbst innerhalb einer Nachfrist kein Gutachten lieferten. Die allgemeine Frist für Gutachten endete übrigens am 29. Januar 2018, was jedoch für einzelne Tracks und Gutachter verlängert wurde.

Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Beiträge auf Tracks, die Zahl der angenommenen Beiträge und die Annahmequoten sowie das Minimum, Maximum und den Durchschnitt der von den Gutachtern im Durchschnitt vergebenen Punkte.

Track	Einreichungen	Annahmen	Annahmequote	Min Ø	Punkte Ø	Max Ø
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre:	20	12	60%	3,9	7,0	9,6
Controlling:	20	12	60%	3,6	6,3	9,1
Dienstleistungsmanagement:	2	0	0%	4,5	5,2	5,8
Externes Rechnungswesen:	18	11	61%	4,6	6,9	8,3
Finanzinstitutionen:	13	9	69%	3,9	6,7	8,5
Hochschulmanagement:	2	1	50%	5,4	6,6	7,8
Internationales Management:	3	1	33%	2,8	4,8	6,8
Logistik:	1	0	0%	6,0	6,0	6,0
Marketing:	4	3	75%	5,4	6,6	7,4
Nachhaltigkeitsmanagement:	14	8	57%	3,1	5,7	8,3
Öffentliche Betriebswirtschaftslehre:	9	7	78%	4,3	7,2	8,2
OR und Produktionswirtschaft:	3	2	67%	3,6	5,4	7,3
Organisation:	15	6	40%	2,8	5,3	8,1
Personalwesen:	9	3	33%	3,4	5,3	7,2
Strategisches Management:	15	8	53%	2,2	5,6	8,8
Symposien:	1	1	100%	7	7,0	7
Technologie, Innovation und Entrepreneurship:	10	6	60%	4,7	6,8	9,2
Unternehmensfinanzierung	12	8	67%	4,0	6,8	8,6
Wirtschaftsinformatik:	1	1	100%	8,0	8,0	8,0
Wirtschaftsprüfung:	4	4	100%	5,8	6,6	8,2
Wissenschaftstheorie und Ethik in der Wirtschaftswissenschaft:	7	5	71%	5,7	7,0	8,4
<b>Summe</b>	<b>183</b>	<b>108</b>	<b>59%</b>	<b>2,2</b>	<b>6,3</b>	<b>9,6</b>

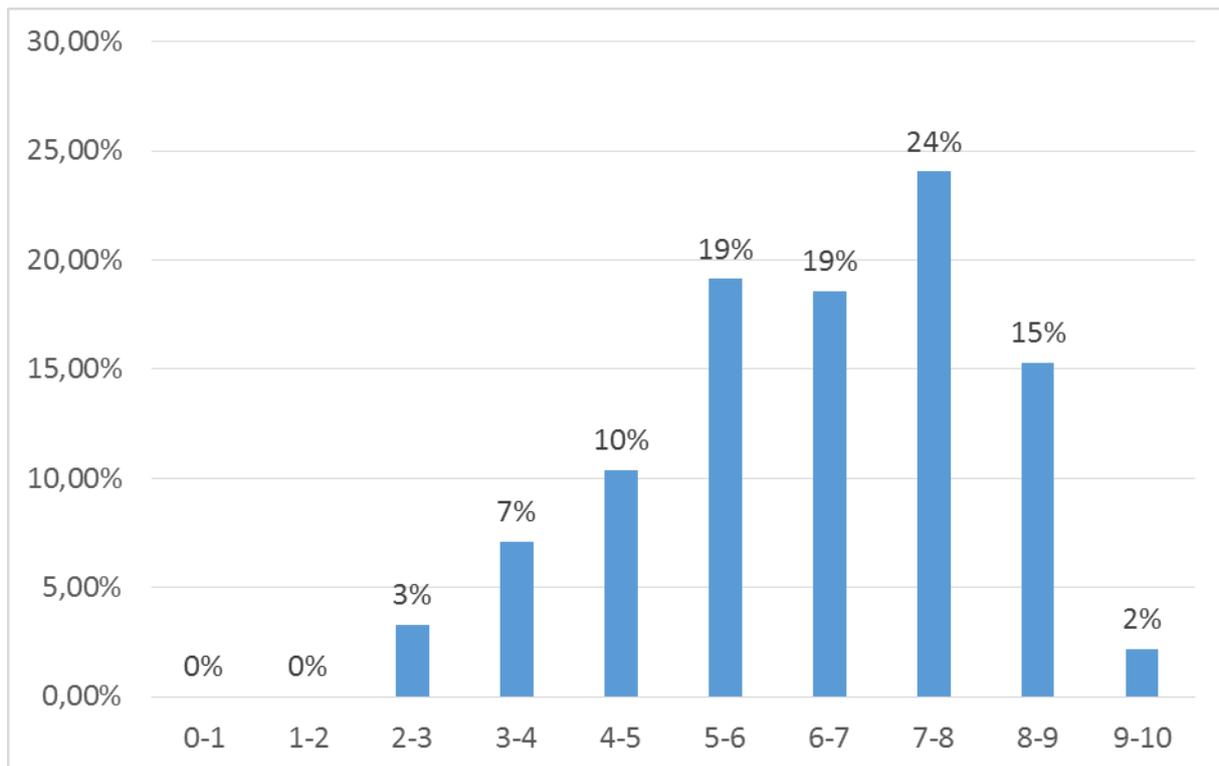
**Tabelle 1: Einreichungen, Annahmen und durchschnittliche Bewertungen nach Tracks**

Bei der Verteilung der Beiträge auf die Tracks gab es zuvor zwei Korrekturen hinsichtlich der Selbstzuordnung durch die einreichenden Autoren. Erstens wurde der Track gewechselt, wenn ein anderer offensichtlich, d. h. nach Ansicht der beiden betroffenen Track Chairs und von mir als Programmkommissionsvorsitzendem, besser passte. In dieser Frage gab es nie einen Dissens, teilweise hatten die Autoren selbst die mögliche Zuordnung zu einem anderen Track in einem Kommentar bei der Einreichung angesprochen. Zweitens wurde in Fällen der Befan-

genheit des jeweiligen Track Chairs der Track für die Begutachtung gewechselt. Befangenheit lag dann vor, wenn entweder der Track Chair selbst und/oder ein Mitarbeiter von ihm einen Beitrag einreichte oder auch sonst eine offensichtlich zu große Nähe zwischen Track Chair und Autor(en) bestand. In vielen Fällen wurde das bereits bei der Einreichung berücksichtigt, zumal ich die Track Chairs zuvor darauf hinwies. Allerdings musste ich in einigen wenigen Fällen nachträglich eingreifen. Ein besonderes Problem ergab sich später, als die angenommenen Beiträge für die konkrete Programmerstellung wieder dem inhaltlich besser passenden Track zugeordnet werden sollten. Das ConfTool erlaubt es nicht, einen Beitrag einem Track zuzuordnen, ohne dass der jeweilige Track Chair die Gutachter sehen kann, was eine anonyme Begutachtung unterläuft. In einem Fall ist mir das tatsächlich passiert, was vielleicht wegen der Annahme mit eher positiven Gutachten nicht so schlimm, aber trotzdem ein Problem ist. In den anderen Fällen habe ich es so gelöst, dass der Beitrag im ConfTool dem begutachtenden Track zugeordnet blieb, aber für die Programmerstellung quasi am System vorbei der inhaltlich besser passende Track gewählt wurde.

Wie in Tabelle 1 zu sehen ist, gab es große Unterschiede bei den Einreichungen und nachfolgend den Bewertungen der Beiträge sowie den Annahmequoten zwischen den Tracks. In drei Tracks (Logistik, Symposien und Wirtschaftsinformatik) gab es nur je eine zu begutachtende Einreichung, in zwei Tracks (Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Controlling) gab es hingegen 20 Einreichungen. Im Schnitt waren es 8,7 Einreichungen pro Track.

Die durchschnittlichen Punkte je Beitrag streuten auf einer Skala von 0 bis 10 von 2,2 bis 9,6 (die Einzelwerte streuten von 0,0 bis 9,8). Abbildung 2 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Bewertungen. Der Durchschnittswert für alle Beiträge lag bei 6,3. Im Track Wirtschaftsinformatik war er mit 8,0 am höchsten, im Track Dienstleistungsmanagement mit 5,2 am niedrigsten. Entsprechend streuten die Annahmequoten zwischen 0 % (Dienstleistungsmanagement und Logistik) und 100 % (Symposien und Wirtschaftsinformatik mit jeweils einer angenommenen Einreichung und Wirtschaftsprüfung mit immerhin 4). Im Schnitt lag sie bei 59 % und wurden 108 Beiträge angenommen, was knapp unter der Anzahl der maximal möglichen Vortragsplätze in Magdeburg lag, wobei diese noch von der Art des Beitrags abhing (s. u.).



**Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung der durchschnittlichen Bewertungen**

Die Annahmegränze für einen Beitrag war übrigens nicht in allen Tracks gleich, sondern streute zwischen 5,3 (Operations Research und Produktionswirtschaft) und 6,5 Punkten (Track Finanzinstitutionen), wobei sich die zahlenmäßigen Bewertungen auch nicht zwingend vergleichen lassen, da z. B. die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe in den verschiedenen Subdisziplinen unterschiedlich sind oder auch zwischen zwei Gutachten große Unterschiede bestehen können. Deshalb hatte ich den Track Chairs explizit von einer zu mechanischen bzw. allein an den Zahlenwerten orientierten Bewertung abgeraten. In der Regel war in den Tracks jedoch klar zu erkennen, welche Beiträge zur besser und welche zur tendenziell schlechter beurteilten Gruppe gehörten. Daraus folgt nicht zwingend, dass letztere Beiträge tatsächlich schlechter sind als erstere, doch die wissenschaftlichen Gutachter sahen sie kritischer, was dann vielleicht auch für potentielle Zuhörer auf der Konferenz gegolten hätte. Irgendein Auswahlverfahren ist nötig, wenn nicht immer jeder Beitrag genommen werden soll, was wiederum die Qualität und Quantität der Einreichungen beeinflussen dürfte. Das Verfahren erscheint insgesamt nicht so schlecht und eher zu aufwendig als zu lax. Die Gutachter erstellen jeweils ein Kurzgutachten und bewerteten die fünf Eigenschaften „Qualität der theoretisch-konzeptionellen Fundierung (Klarheit und Stringenz des theoretischen Gerüsts, Eignung der Theorie)“, „Methodik (Rigorosität, Dokumentation, ggf. Qualität der Datengrundlage)“, „Erkenntnisgewinn“, „Relevanz der Problemstellung (Wissenschaftliche Relevanz,

praktische Relevanz)“ und „Qualität der Darstellung (Sprachliche Qualität, Form, strukturelle Gliederung, Quellen und deren Belege)“ von 0 bis 10, was jeweils mit 10 % gewichtet wurden, während die „Gesamtempfehlung“ mit 50 % in die Gesamtpunktzahl einging.

Der insgesamt positiv zu bewertende Begutachtungsprozess schließt Probleme im Einzelfall nicht aus. So ist bei den 8 Beiträgen mit nur einem Gutachten nicht sicher, ob ein zweites Gutachten nicht doch einen Unterschied gemacht hätte (von ihnen wurden 6 angenommen). Die Bewertungen der zwei Gutachten waren sich meistens ähnlich, aber nicht immer (die größte Spanne zwischen zwei Gutachten betrug 8,2, die kleinste 0,0 und der Median 1,6). Bei sehr großen Abweichungen hatte ich den Track Chairs geraten, sich nicht am Mittelwert zu orientieren, sondern in die Gutachten zu schauen, ob eines vielleicht aussagekräftiger ist als das andere. In zwei Fällen gab es deshalb nachträglich eine Nachfrage bzw. sogar Protest von den Autoren. In dem einen Fall hätte ich selbst tatsächlich anders entschieden, weil der eine, eher ablehnende Gutachter explizit zugab, sich auf dem Gebiet gar nicht auszukennen, weshalb das zweite, wohlwollendere Gutachten wohl stärker hätte gewichtet werden sollen. Ich konnte die Ablehnungsentscheidung trotzdem als zwar nicht zwingend, aber auch nicht unbegründet vermitteln, was mir im zweiten Fall nicht gelang, wo der Einreicher sogar unter Protest und mit Beschimpfungen des kritischeren Gutachters aus dem VHB austrat. Auch hier konnte man den Beitrag offensichtlich anders einschätzen, wie das andere Gutachten zeigte, doch das kritischere Gutachten war seinerseits nachvollziehbar und die Beschimpfung nicht gerechtfertigt, weshalb ich die Ablehnung des Beitrags gerade wegen dieser Reaktion ex post für richtig halte. Bei einer Zeitschrift würde ich bei so unterschiedlichen Gutachten übrigens einen dritten Gutachter hinzuziehen, was hier angesichts der Zeitrestriktionen jedoch nicht möglich war. Das Hauptproblem war ohnehin die Menge der Gutachten, die in kurzer Zeit bewältigt werden musste. Es kamen nicht alle Gutachten innerhalb der gesetzten Frist und es entschieden dann auch nicht alle Track Chairs zeitnah auf Grundlage der Gutachten.

Schwieriger als die Annahme- oder Ablehnungsentscheidung auf Grundlage der Gutachten war die Frage, in welchem Format ein Beitrag präsentiert werden sollte. Für das Symposium gab es ein eigenes, von den Einreichern zu gestaltendes Format, wobei hier die nachträgliche Absage von ursprünglich vorgesehenen Referenten ein Problem war. Für alle anderen Beiträge gab es zwei Formate, nämlich entweder ein Vortrag mit Diskutant, wofür dann insgesamt 45 Minuten vorgesehen wurden in *Sessions* mit zwei solchen Vorträgen (davon maximal 25 Minuten für den Vortrag, 10 Minuten für das Korreferat und minimal 10 Minuten für die Diskussion), oder ein Vortrag ohne Diskutant, aber natürlich allgemeiner Diskussion und insge-

samt halbstündiger Dauer (maximal 20 Minuten für den Vortrag und minimal 10 Minuten für die Diskussion), wobei dann meist drei solche Vorträge zu einer Session zusammengefasst wurden und zu einem Termin zwei (*Poster Sessions* und Forschungsforen wurden im Vorfeld als Vortragsformate diskutiert und dann nicht gewählt). Das führte zu einer Vielzahl von Restriktionen, da natürlich möglichst die Beiträge aus einem Track thematisch passend zusammengestellt werden sollten, ohne dass Sessions desselben Tracks gleichzeitig angesetzt wurden. Auch inhaltlich ähnliche Sessions aus benachbarten Tracks sollten möglichst zeitlich entzerrt werden, was jedoch nicht immer möglich war. Die Entscheidung, ob ein Vortrag mit oder ohne Diskutant zu halten war, folgte im Wesentlichen auch den Gutachterentscheidungen, die direkt dazu eine Empfehlung abgeben konnten und deren Punktwerte berücksichtigt wurden. Tendenziell wurden in den Tracks die höher bewerteten Beiträge eher zu Vorträgen mit Diskutant, doch zwischen den Tracks galt das weniger und auch innerhalb eines Tracks konnten Gründe der inhaltlichen Passung überwiegen, wobei den Sessions auch noch inhaltliche Namen gegeben wurden. Weiterhin mussten *Session Chairs* gesucht werden. Wenn sich dafür keine zusätzliche Person fand, konnte das auch einer der Vortragenden übernehmen, idealerweise der letzte, da er den größten Anreiz zur Einhaltung der zeitlichen Vorgaben hatte.

Tabelle 2 zeigt, wie sich die Beiträge je nach Vortragsformat auf die Tracks verteilten. Die krummen Zahlen bei einigen Sessions ohne Diskutant ergaben sich dadurch, dass einige trackübergreifende Sessions gebildet wurden. In dem angenommenen Symposium waren ursprünglich vier Einzelbeiträge vorgesehen. Der Track Öffentliche Betriebswirtschaftslehre probierte aus, was zukünftig die ganze Pflingsttagung viel stärker prägen soll, nämlich die Verknüpfung der allgemeinen VHB-Tagung mit einer Tagung der wissenschaftlichen Kommission. Der achte Beitrag in Klammern ist dementsprechend einer, der nicht das normale Begutachtungsverfahren durchlief, sondern von der wissenschaftlichen Kommission direkt ausgewählt wurde, die auch noch ihre Kommissionssitzung und eine Eröffnung ihrer Kommissionstagung integrierte. Schließlich wurde dem Track (Chair) Unternehmensfinanzierung gestattet, die beiden Sessions offiziell ohne Diskutant informell doch mit einem solchen auszustatten, wobei dann für Vortrag, Diskutant und Diskussion jeweils nur eine halbe Stunde zur Verfügung stand. Die insgesamt 42 Sessions verteilten sich über sechs Sitzungstermine mit parallel zwischen 6 und 8 Sessions.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> Siehe das Tagungsprogramm unter [http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018\\_media/Programm/Tagungsband.pdf](http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018_media/Programm/Tagungsband.pdf).

Track	Sessions mit Diskutant	Beiträge mit Diskutant	Sessions ohne Diskutant	Beiträge ohne Diskutant	Symposium	Σ Beiträge
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre:	2	4	3	8		12
Controlling:	2	4	3	9		13
Dienstleistungsmanagement:	0	0	0	0		0
Externes Rechnungswesen:	0	0	3,33	10		10
Finanzinstitutionen:	1	2	3	8		10
Hochschulmanagement:	0	0	0,33	1		1
Internationales Management:	0	0	0,33	1		1
Logistik:	0	0	0	0		0
Marketing:	0	0	1	3		3
Nachhaltigkeitsmanagement:	0	0	3	8		8
Öffentliche Betriebswirtschaftslehre:	0	0	3 (+1)	7 (+1)		7
OR und Produktionswirtschaft:	0	0	0,67	2		2
Organisation:	0	0	2	6		6
Personalwesen:	0	0	1	3		3
Strategisches Management:	1	2	2	6		8
Symposien:					1	1 (+3)
Technologie, Innovation und Entrepreneurship:	2	4	1	2		6
Unternehmensfinanzierung	1	2	2	5		7
Wirtschaftsinformatik:	0	0	0,33	1		1
Wirtschaftsprüfung:	1	2	1	2		4
Wissenschaftstheorie und Ethik in der Wirtschaftswissenschaft:	1	2	1	3		5
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>31</b>	<b>85</b>	<b>1</b>	<b>108</b>

**Tabelle 2: Angenommene Beiträge nach Tracks und Vortragsformaten**

Außerdem sollten Vorschläge für die drei Konferenzpreise gemacht werden, den *Best Conference Paper Award*, den *Best Practice Paper Award* und den *Best Reviewer Award*. Die Gutachter konnten Beiträge für den Preis vorschlagen, doch vor allem habe ich mich an der Bepunktung orientiert. Am besten bewertet wurde der Beitrag „Measuring Tax Complexity across Countries – A Survey Based Approach“ von Herrn Thomas Hoppe, Frau Prof. Dr. Deborah Schanz, Frau Susann Sturm und Frau Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane mit durch-

schnittlich 9,6 Punkten bei Einzelwerten von 9,8 und 9,4. Die Autoren hatten auch noch nie den Preis erhalten,<sup>13</sup> was ein Ausschlusskriterium gewesen wäre. In der Programmkommission widersprach niemand diesem Vorschlag, weshalb ich ihn dem VHB-Beirat unterbreitete.

Für den Best Practice Paper Award wurde vom Vorstand eine dreiköpfige Auswahlkommission gebildet, der Herr Prof. Dr. Matthias Reith, Herr Prof. Dr. Christoph Watrin und ich angehörten. Die Einreicher von 39 Beiträgen schlugen ihre jeweilige Einreichung für den Preis vor. Von diesen wurden die 10 mit der besten Bewertung durch die Gutachter näher untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass der am besten von den Gutachtern bewertete Beitrag auch nach unserer gemeinsamen Einschätzung sowohl die höchste praktische Relevanz als auch höchste wissenschaftliche Qualität aufwies, weil es sich dabei keineswegs um gegensätzliche Eigenschaften handelt. Es handelt sich um den Beitrag „Less Cheating? The Effects of Prefilled Tax Returns on Compliance Behavior of Taxpayers“ von Herrn Prof. Dr. Martin Fochmann, Frau Nadja Müller und Herrn Prof. Dr. Michael Overesch, der mit durchschnittlich 9,3 Punkten bewertet wurde bei Einzelwerten von 9,8 und 8,7. Dass beide preisgekrönten Beiträge aus dem Track Betriebswirtschaftliche Steuerlehre stammen, war Zufall (bzw. zeigt die erreichte Forschungsstärke dieser Teildisziplin), der jedoch den willkommenen Nebeneffekt hatte, dass sich eine Session mit Diskutant mit diesen beiden Beiträgen bilden und auf der Tagung bewerben ließ, als die Preisträger bekanntgegeben wurden (s. u.).

Angesichts von 281 aktiven Gutachtern war es auch für den Best Reviewer Award nötig, die Vorauswahl einzuschränken. Ich beschränkte mich deshalb auf die sechs Gutachter mit jeweils drei Gutachten, was natürlich die Leistung der anderen Gutachter nicht herabwürdigen soll. Zumindest quantitativ zeichneten sich diese sechs Gutachter aus. Von ihnen wählte ich Herrn Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß, weil seine Gutachten besonders detailliert waren und die größte Spannweite sowohl thematisch (in zwei Tracks) als auch in den Bewertungen abdeckte. Manche Gutachter sind immer sehr wohlwollend oder sehr kritisch, während er besonders differenziert urteilte.

Schließlich wurden alle Vorschläge, also nicht nur von den Preisträgern, sondern auch hinsichtlich der Programmzusammenstellung dem Vorstandsbeirat des VHB (Vorstand und Vorsitzende der wissenschaftlichen Kommissionen) präsentiert und von diesem formal beschlossen. In Magdeburg auf der VHB-Pfingsttagung wurden bei der Eröffnungsveranstaltung am 23. Mai 2018 die Preisträger geehrt und fanden an den beiden nachfolgenden Tagen die Vor-

---

<sup>13</sup> Für die Preisträger der letzten Jahre siehe <https://vhbonline.org/wissenschaftsfoerderung/preistraeger/konferenzpreise>.

träge des offenen Programmteils wie auch die anderen Programmteile statt. Dabei wurden noch vier Beiträge zurückgezogen, weil keiner der Vortragenden anreisen konnte, wie auch einer der vier Beiträge des Symposiums ausfiel. Außerdem kam es vor, dass ein Vortragender zwei oder sogar drei Vorträge hielt, was bei anderen Konferenzen nicht zulässig ist. Doch die Rückmeldungen auf der Tagung wie auch danach waren wie mein persönlicher Eindruck durchweg positiv.

#### **4. Special Issue von Business Research**

Anlässlich der Pfingsttagung 2018 soll es erstmals ein *Special Issue* von der wissenschaftlichen Verbandszeitschrift *Business Research*<sup>14</sup> geben. Dieses ist dem Rahmenthema der Tagung „(Ir)Rationalität von Entscheidungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung und Praxis“ gewidmet bzw. auf Englisch „(Ir)Rationality of Decisions in Business Research and Practice“. Dafür gab es einen eigenen *Call for Papers*<sup>15</sup>. Herausgeber des Sonderhefts sind Herr Prof. Dr. Marko Sarstedt, Vorsitzender des Organisationskomitees und zuständig für die eingeladenen Beiträge der *Keynote Speakers*, und ich in enger Kooperation mit dem Herausgeber der Zeitschrift, Herrn Prof. Dr. Thomas Gehrig. Die Einreichungsfrist wurde wie für die Tagung vom 30. November auf den 4. Dezember 2018 verlängert. Die eingeladenen Beiträge konnten auch noch nachgereicht werden, während vom offenen Programmteil alle Beiträge zum Rahmenthema willkommen waren. Insgesamt gab es 25 Einreichungen. Davon waren 6 eingeladen, 15 von Einreichungen zum offenen Programmteil und 4 völlig unabhängig von der Pfingsttagung 2018 (einer davon wurde jedoch bereits auf einer früheren Pfingsttagung präsentiert). Es gab zwei direkte Ablehnungen ohne Begutachtung (*Desk Rejections*), die zweite allerdings erst nach Ablehnung der Begutachtung durch einen Gutachter, der den Beitrag bereits für die Pfingsttagung begutachtet und dafür wegen schwerer Mängel abgelehnt hatte. Inzwischen (Stand Ende August 2018) wurden fünf Beiträge nach Begutachtung und gegebenenfalls Überarbeitung angenommen und neun Beiträge nach Begutachtung abgelehnt, einer davon nach einer Überarbeitungsrunde. Dementsprechend sind noch neun Beiträge unter Begutachtung bzw. in der Überarbeitung. Interessanterweise sind darunter auch drei, die für den Vortrag im offenen Programmteil der Pfingsttagung abgelehnt wurden, was zeigt, dass die ausführlicher begründete Begutachtung mit Überarbeitungsmöglichkeiten bei einer wis-

---

<sup>14</sup> <https://www.springer.com/business+%26+management/journal/40685>

<sup>15</sup> [http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018\\_media/Call+for+Papers+2018/Call+for+Papers+2018+Final+mit+BuR.pdf](http://www.vhb2018.ovgu.de/vhb2018_media/Call+for+Papers+2018/Call+for+Papers+2018+Final+mit+BuR.pdf)

senschaftlichen Zeitschrift nicht unbedingt strenger ist als für eine Konferenz, sondern anders. Das Heft soll 2019 online mit *Open Access* erscheinen.

## **5. Fazit und Ausblick**

Der offene Programmteil ist ein wichtiger Bestandteil der VHB-Pfingsttagungen. Hier wurde die umfangreiche Arbeit der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018 in Magdeburg beschrieben. Das geplante Sonderheft von Business Research ist eine attraktive Neuerung, wobei es ab 2020 grundlegende Veränderungen der Pfingsttagungen geben soll durch eine stärkere Verzahnung mit den wissenschaftlichen Kommissionen. Das könnte die Pfingsttagung noch attraktiver machen, allerdings zugleich die Einheitlichkeit des offenen Programmteils und der Beitragsbegutachtung gefährden.

Die Ausführungen hier könnten trotzdem für andere Konferenzen relevant bleiben. Vor allem ist zu fragen, wer die Hauptzielgruppen einer solchen Konferenz sind und was diese sich wünschen. Die Vortragsmöglichkeiten nach wissenschaftlicher Begutachtung nutzen vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs, wobei einige Teildisziplinen wieder stärker eingebunden werden sollten. Die Veröffentlichungsmöglichkeit in einer guten wissenschaftlichen Zeitschrift kann das Generalthema aufwerten und ist auch für Professoren interessant. Die Teilnehmer kommen ganz überwiegend aus dem deutschen Sprachraum und die VHB-Pfingsttagung könnte hier ihre führende Stellung noch ausbauen, was der deutschsprachigen BWL insgesamt nützen würde.

## Diskussionspapiere des Instituts für Organisationsökonomik

Seit Institutsgründung im Oktober 2010 erscheint monatlich ein Diskussionspapier. Im Folgenden werden die letzten zwölf aufgeführt. Eine vollständige Liste mit Downloadmöglichkeit findet sich unter <http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/de/forschen/diskussionspapiere>.

- DP-IO 8/2018** Erfahrungen aus der Programmkommission für die VHB-Pfingsttagung 2018  
*Alexander Dilger*  
August 2018
- DP-IO 7/2018** 20 Jahre Workshop Hochschulmanagement  
Ein deskriptiver Überblick  
*Alexander Dilger/Joachim Prinz/Daniel Weimar*  
Juli 2018
- DP-IO 6/2018** Strategic Alliances between Banks and Fintechs for Digital Innovation  
Motives to Collaborate and Types of Interaction  
*Milan F. Klus/Todor S. Lohwasser/Friedrich Holotiuk/Jürgen Moormann*  
Juni 2018
- DP-IO 5/2018** Sieben Szenarien zum Euroausstieg  
*Alexander Dilger*  
Mai 2018
- DP-IO 4/2018** Die Verantwortung von Wirtschaftswissenschaftlern für Wirtschaftskrisen und die  
Wirtschaft allgemein  
*Alexander Dilger*  
April 2018
- DP-IO 3/2018** Effects of the Three-Point Rule in German Amateur Football  
*Alexander Dilger/Gerrit Frobose*  
März 2018
- DP-IO 2/2018** Pläne als konditionale Strategien  
Ein Konzept für mögliche Kooperation im Gefangenendilemma  
*Alexander Dilger*  
Februar 2018
- DP-IO 1/2018** Öffentliche Betriebe  
*Alexander Dilger*  
Januar 2018
- DP-IO 12/2017** Verzerrungen bei Personalbeurteilungen durch Führungskräfte  
*Julia Müller*  
Dezember 2017
- DP-IO 11/2017** Kommerzieller Organhandel aus ökonomischer Sicht  
*Alexander Dilger*  
November 2017
- DP-IO 10/2017** 7. Jahresbericht des Instituts für Organisationsökonomik  
*Linn-Brit Bakkenbüll/Alexander Dilger*  
Oktober 2017
- DP-IO 9/2017** Sind gewählte Teamleiter besser als ihr Team?  
Analyse am Beispiel von BWL-Professoren und ihren Zitationen  
*Alexander Dilger*  
September 2017



Herausgeber:  
Prof. Dr. Alexander Dilger  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Institut für Organisationsökonomik  
Scharnhorststr. 100  
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303

Fax: +49-251/83-28429

[www.wiwi.uni-muenster.de/io](http://www.wiwi.uni-muenster.de/io)

